

Das Kinderhaus wird 50 Jahre alt

1972 hat die Siegburger Ärztin Ilse Maria Ehmann ein Heim für Mädchen und Jungen mit schweren Beeinträchtigungen gegründet

VON NADINE QUADT

SIEGBURG. Es ist ruhig an diesem Vormittag im lichtdurchfluteten „Haus Gabriel“. Die Mädchen und Jungen, die das in Kaldauen gelegene Kinderhaus der Dr. Ehmann Kinderhäuser normalerweise mit Leben füllen, sind in ihren Kitas und Schulen. Nur die ganz Kleinen sind in einem der Therapieräume zu ihrer morgendlichen Spielgruppe zusammengekommen. „Wir möchten Kindern mit einer Beeinträchtigung ein familienähnliches Zuhause geben, ihnen Sicherheit vermitteln und sie dabei fördern“, erklärt Ursula Nichol, die die Einrichtung zusammen mit der pädagogischen Leiterin Brigitte Krahe und der Verwaltungsleiterin Gabriele Möhrle leitet. Mit diesem Ziel hat ihre Mutter Dr. Ilse Maria Ehmann das Kinderheim vor 50 Jahren gegründet.

Der namensgebende Erzengel hängt gleich neben dem Eingang von „Haus Gabriel“. Auch die anderen Standorte des Dr. Ehmann Kinderhauses sind nach Erzengeln benannt, Haus „Raphael“ in Siegburg und Haus „Michael“ in Sankt Augustin. „Jeder Mensch hat einen hohen Wert und verdient Achtung und Respekt. Jedes menschliche Leben ist lebenswert und hat einen Sinn, der nicht infrage gestellt werden darf“, heißt es im Konzept der Einrichtung. Diese christlichen Grundwerte hat sich die Siegburger Kinderärztin Ilse Maria Ehmann einst zu Herzen genommen und im April 1972 im Haus ihrer verstorbenen Eltern an

der Alfred-Keller-Straße in Siegburg ein Heim für schwer mehrfach behinderte Kinder gegründet.

Neben ihrer christlichen Grundeinstellung war es ihre berufliche Erfahrung, die sie zu diesem Schritt bewogen hat. Während ihrer Arbeit im Krankenhaus hatte sie gesehen, dass Eltern häufig mit Pflege und Förderung ihrer komplex beeinträchtigten Kinder überfordert waren, weswegen die Kinder häufig im Krankenhaus lebten. Zudem fehlte es an Einrichtungen, in denen diese Kinder auf Basis eines ganzheitlichen Konzeptes betreut und gefördert wurden. Ehmann wollte das ändern und entschied sich, mit Unterstützung ihres Ehemanns, der ebenfalls

Kinderarzt war, diesen Kindern ein Zuhause zu geben. Mit wenigen Kindern fing die Kinderärztin in

ihrem aus eigenen Mitteln hergerichteten Elternhaus an. Nach wenigen Jahren schon kam ein zweiter Standort am Markt hinzu. 1998 zog Ilse Maria Ehmann sich zurück und übergab die Leitung ihrer Einrichtung an Tochter Ursula Nichol, die Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin ist. Für ihr Engagement erhielt die 2008 verstorbene Ilse Maria Ehmann im Jahr 2007 das Verdienstkreuz am Bande.

Seit der Heimgründung vor einem halben Jahrhundert hat sich einiges getan. „Wir haben 2003 die Dr. Ilse Ehmann Stiftung gegründet, um unsere Arbeit auf unabhängiger und sichere Füße zu stellen“, sagt Ursula Nichol. Ihr Bruder Bernhard Ehmann ist Vorstandsvorsitzender



Ursula Nichol auf einer der Terrassen im „Haus Gabriel“. Ihre Mutter Ilse Maria Ehmann hat das Dr. Ehmann Kinderhaus vor 50 Jahren gegründet. FOTO: NADINE QUADT

der Stiftung. Vieles finanziert die Einrichtung seither über Spendengelder. Dabei kann sie auch auf prominente Unterstützung setzen. Der in Siegburg lebende Musiker Ross Anthony spendete etwa zuletzt 10 000 Euro, die er in einer Fernsehshow gewonnen hatte.

„Nach der Stiftungsgründung haben wir uns ans Bauen gemacht“, so Nichol. Vor 15 Jahren konnte die Einrichtung das „Haus Gabriel“ an der Alexianerallee eröffnen, in dem momentan 27 Mädchen und Jungen in drei Gruppenhäusern leben. Bodentiefe Fenster lassen viel Licht

hinein und gewähren den Blick heraus in die umgebende Natur. Die einzelnen Zimmer sind individuell eingerichtet, keine Spur von Klinikcharakter.

Das neue Haus avancierte zum Hauptstandort, an dem auch die Verwaltung der Kinderhäuser und die Stiftung sitzen. Das „Haus Raphael“ an der Alfred-Keller-Straße wurde modernisiert und im Herbst 2012 kam mit dem „Haus Michael“ am Pleiser Dreieck in Sankt Augustin ein dritter Standort hinzu. Dort leben momentan zehn Kinder und Jugendliche, die eine größere Selbstständigkeit entwickelt haben. Insgesamt beschäftigt das Dr. Ehmann Kinderhaus 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von der Kinderkrankenschwester über die Heilerzieherin bis zum Sozialpädagogen. Die betreuen

und fördern an den drei Standorten 50 Mädchen und Jungen, die durch zerebrale Bewegungsstörungen, körperliche und geistige Behinderungen, schwere Mehrfachbehinderungen, chronische Erkrankungen oder Fehlbildungen eingeschränkt sind – angefangen vom Säuglingsalter bis zur Volljährigkeit.

„Wir übernehmen nicht die Rolle der Eltern“, sagt Ursula Nichol. Man beziehe diese in die Arbeit ein und teile sich die Verantwortung für die Kinder. Deswegen stehen Nichol und ihr Team stetig im Austausch mit den Eltern. „Wir schauen immer wieder neu, wo das einzelne Kind gerade steht, welche Möglichkeiten es gibt und wie es weitergehen kann“, erklärt sie.

Über Therapien wie Logopädie, Physiotherapie oder frühkindliche Pädagogik, den täglichen Besuch von Therapiehund Fine, aber auch durch technische Unterstützung. „Da hat sich viel getan in den vergangenen Jahren“, sagt Nichol. Über Computer, Bildtafeln, Lichtsignale und andere technische Geräte könnten sich Kinder auch ohne Sprache verständlich machen, ihre Bedürfnisse mitteilen. Die Einrichtungsleiterin erzählt etwa von einem Jungen, der mittels eines Sprachcomputers sagen kann, wenn er getröstet werden möchte.

„Es ist uns wichtig, dass wir gesehen werden“, sagt Nichol. Deswegen seien die Kinderhäuser regelmäßig beim Siegburger Rosenmontagszug mitgegangen oder auch zuletzt bei den Konzerten auf dem Marktplatz gewesen. Die Corona-Pandemie mit ihren Lockdowns sei für ihre Kinder eine harte Zeit gewesen. Deswegen zeigt sie sich froh, dass inzwischen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wieder mehr möglich ist. Und, dass die Dr. Ehmann Kinderhäuser ihren runden Geburtstag mit einem Sommerfest feiern konnten, bei dem es auch ein Wiedersehen mit einigen Ehemaligen gab.

Ohne Mitarbeiter, die das Konzept mit Spaß und Freude mittragen, würde das Kinderhaus nicht funktionieren, hebt Nichol hervor. Sie spricht von großem Glück, dass es allen gemeinsam gelingt, die Häuser mit Leben zu füllen. Dass es auch künftig so bleibt, sieht sie als große Herausforderung für die nächsten Jahre. „Wir haben unsichere Zeiten vor uns“, sagt sie mit Blick auf den Arbeitsmarkt und die Energieversorgung. Sie hofft, dass es ihr und ihrem Team trotzdem gelingt, die gute Qualität zu halten. „Man kann Dinge verändern“, beschreibt Ursula Nichol das Besondere ihrer Arbeit. Das sei immer wieder schön und erfüllend.

DR. EHMANN KINDERHÄUSER

Jedes Kind wird individuell unterstützt

1972 hat die Siegburger Kinderärztin Ilse Maria Ehmann das Dr. Ehmann Kinderhaus an der Alfred Keller Straße in Siegburg gegründet, das heutige „Haus Raphael“. Mittlerweile gibt es mit dem „Haus Gabriel“ an der Alexianerallee in Kaldauen und dem „Haus Michael“ in Sankt Augustin-Niederpleis drei Standorte, an denen insgesamt

50 mehrfach behinderte Kinder betreut und gefördert werden. Die als gemeinnützige Gesellschaft geführten Kinderhäuser beschäftigen 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Arbeit fußt auf einem ganzheitlichen Konzept, das auf das Wohlbefinden von Körper und Seele ausgerichtet ist und zugleich die Entwicklung jedes einzelnen Kindes individuell unterstützt. Mehr Informationen gibt es auf www.kinderhaus-ehmann.de.